

## „Handle gut, Mensch!“

*Unser Gut-Sein zeigt sich im Handeln*

## Inhalt



*Für die gute Sache trommeln und sich Gehör verschaffen.*

Die Caritas-Jahreskampagne 2020 hat das Motto: „Sei gut, Mensch!“. Für die beiden Ausgaben von Inform haben wir daraus zwei Aspekte abgeleitet: Das erste Heft im Frühjahr trug den Titel „Du bist gut, Mensch!“, dieses Heft hat „Handle gut, Mensch!“ als Schwerpunkt.

Es ist uns wichtig, diese beiden Aspekte zusammen zu sehen: aus dem Zusage Gottes, können wir getragen handeln. Was dies dann jeweils konkret ist, ist vielfältig. Im Herbst fallen dabei schnell die Namen von St. Martin und dem heiligen Nikolaus. Doch wir müssen nicht zu Heiligen werden, um gut zu handeln. Es beginnt im

Kleinen: mit einem freundlichen Lächeln oder einem Gruß, damit, dass wir unsere Mitmenschen überhaupt wahrnehmen, mit dem achtsamen Umgang mit unserer Umwelt. Es geschieht in alltäglichen Situationen und im Rahmen von gezielten Projekten. In diesem Inform lesen Sie von einigen solcher Beispiele – vielleicht sind sie Anregung für Sie und die Kinder.

Gerade wenn uns Corona wieder auf Abstand hält, ist es wichtig, sich und anderen Gutes zu tun. Wir hoffen, wir tun Ihnen auch mit diesem Heft etwas Gutes.

(mw)

### Das Thema

- 3 Gutes Handeln
- 4 Praxisideen
- 5 Religionspädagogik
- 7 Meinung der Kinder
- 8 Nachhaltig Handeln
- 9 Gutes Führungs-Handeln
- 10 Medien zum Thema

### Aktuelles

- 11 Aktuelle Politik
- 13 Aufnahmeheft
- 13 Rechnungsadresse
- 14 Karteikarte

### Job fürs Leben

- 14 Statistik 2020

### Projekte

- 15 Kunstprojekt
- 16 Sprach-Kitas

### KTK

- 17 Diözesane AG KTK
- 18 KTK-AG-Achern-Renchtal
- 19 KTK-AG Singen-Hegau

### Fortbildung

- 20 Online Angebote

### Medien

- 20 Büchermarkt und Medien

### Personalien

- 21 Verabschiedung Anja Gérard
- 22 Begrüßung Beatrice Schubert
- 22 Wechsel im DiCV-Vorstand



# „Gutes“ Handeln und Quintessenz

*Kann Qualitätsmanagement gutes Handeln unterstützen?*



Im Rahmenhandbuch Quintessenz geben Standards vor, was für ein bestimmtes Thema als qualitativ gut angesehen wird. Diese Standards sind nicht aus der Luft gegriffen, sondern basieren auf dem Leitbild (vgl. Artikel inform 1-2020), auf fachlichen Erkenntnissen sowie der fachlichen Kompetenz und dem Erfahrungswissen der Fachberatung. Ebenso werden alle Standards vom Referat Kindertageseinrichtungen des Diözesan-Caritasverbandes und des Referats frühkindliche Bildung im Erzbischöflichen Ordinariat freigegeben. Als weitere fachliche Prüfung erfolgt eine Cross-Matrix mit dem KTK-Gütesiegel, dem Rahmenhandbuch des Bundesverbandes Katholischer

Tageseinrichtungen für Kinder.

Das Rahmenhandbuch enthält somit Informationen, wie gutes Handeln in katholischen Kindertageseinrichtungen aussehen kann, alle Arbeitshilfen basieren auf Standards im Rahmenhandbuch und sollen die Kitas darin unterstützen, diese in der alltäglichen Arbeit umzusetzen.

Dabei ist uns wichtig, dass sich die Aufforderung an alle Personengruppen in den Kitas richtet und gleichzeitig auch für alle Sorge getragen wird. Es geht auch immer darum, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit jemand professionell gut handeln kann:

- Wird das Handeln von den Verantwortlichen unterstützt und wertgeschätzt?
- Welche strukturellen Rahmenbedingungen sind gegeben?
- Welche Handlungsfreiräume bestehen?
- Wird Verantwortung wahrgenommen?
- Gibt es eine Kultur gegenseitiger Unterstützung, die Kritik und Weiterentwicklung zulässt?
- ...

Verantwortung, Führung, Qualifizierung, fachliche Reflexion und Weiterentwicklung sowie Umgangs- und Fehlerkultur sind grundsätzliche QM-Themen. In allen Kapiteln des Rahmenhandbuchs wird immer das gesamte System betrachtet, wobei alle Bereiche zusammenwirken und übergreifende Standards auch an übergeordneter Stelle verortet sind. Mit Quintessenz kann eine Kita ihr gutes Handeln transparent machen oder auch Weiterentwicklungsbedarfe erkennen.

## Und was ist das Wesentliche, die „Quintessenz“ dabei?

Quintessenz „macht“ nicht automatisch gutes Handeln. Das Rahmenhandbuch und die Arbeitshilfen geben eine Orientierung für fachlich gutes Handeln, das Verbindlichkeit und Verlässlichkeit für alle Beteiligten einer Kita ermöglicht. Und das ist richtig gut.

(mw)



Die Arbeitshilfe „Beobachtung“ ist eine von 25 Arbeitshilfen, die digital in der Infothek zur Verfügung stehen und zum Teil als Heft über die Druckerei Herbstritt bestellt werden können. Herausgeber: Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e. V.

Quintessenz ist das System zur Weiterentwicklung der Qualität in den katholischen Tageseinrichtungen für Kinder in der Erzdiözese Freiburg. Zum System gehören ein Rahmenhandbuch mit Anforderungen und Standards sowie Anlagen und ergänzende Arbeitshilfen und Leistungen der Fachberatung. Herausgeber: Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e. V.

# „Fürchtet Euch nicht!“

Vom Zusppruch „Du bist gut, Mensch“ zur Aufforderung „Handle gut, Mensch!“

Ein Slogan ist ein Spruch oder ein Satz, mit dem eine Person oder ein Unternehmen etwas auf den Punkt bringt oder hervorhebt, was zu ihrem Kern oder zu seinem Markenzeichen gehört. Slogans wie: „die tun was“, „wir sind, was wir tun“ oder „Wir tun ´was“, sollen uns offenbar sagen: Hier sind Tatmenschen am Werk, Menschen, die handeln und keine Schwätzer. Handeln wird also als wichtiger Bestandteil der Identität dieser Organisationen hervorgehoben mit dem Ziel, bei den Menschen „gut“ bewertet zu werden. Als Leserinnen und Leser können Sie schon mal einen Tipp abgeben, welcher Slogan von einer Ehrenamtsinitiative, einem Autounternehmen oder einem Naturschutzverband stammt.

„Tu´ endlich was“ ist eine Aufforderung zum Handeln und im Ton, der in diesem Satz meistens mitschwingt, stecken Ungeduld, Panik und nicht selten Wut über einen Menschen, der zögerlich ist und offenbar zum Handeln getragen werden muss. Beim Vorwurf „die tun ja nichts“, oder in der Steigerung „die tun ja doch nichts“, ist die Ungeduld bereits gekippt: Resignation und Ohnmacht haben sich breit gemacht. Die Kommunikation zwischen Sender und Empfänger der Botschaft ist dann meist schon erheblich gestört, die Luft zum Atmen wird zunehmend dünner und ein Zusammenkommen fast aussichtslos.

In der Aufforderung zum Handeln und dem Vorwurf nicht zu handeln steckt indirekt, dass Handeln etwas Gutes ist und oft wissen die, die diese Sätze sagen, ganz genau, welches Handeln gut und richtig ist. Nicht selten meinen sie: der oder die andere soll tun, was sie selbst für richtig halten.



Mit selbstgemalten Bildern halten die Kinder während des „Lockdowns“ den Kontakt zu ihrem Kindergarten.

Gutes Handeln geht in der Regel nicht auf die Schnelle. Wir kennen das spontane Handeln, das sich als Schnellschuss entpuppt, der uns hinterher leidtut. Wir fassen uns an den Kopf und fragen uns: „Wie konnte mir das passieren?“. Und dann erinnern wir uns an die Binsenweisheit: Gut gemeint ist noch lange nicht gut!

Gut, manchmal hat man ein glückliches Händchen und ein schnelles Handeln oder Eingreifen erweist sich als Glücksfall. Die Wahrscheinlichkeit, dass wir auch unter Zeitdruck gut oder richtig handeln, steigt, wenn wir uns vorher gründlich mit einem Thema oder einer Materie beschäftigt haben. Dann besteht die Chance, dass auch schnelles Handeln zu einem guten Ergebnis oder einer gelungenen Lösung führt.

**Um gut handeln zu können, brauchen wir Kriterien, Orientierungs- und Eckpunkte.**

Zu gut wissen wir, dass dasselbe Handeln in einer Situation gut und in einer anderen schlecht ausge-

hen kann. Jemandem ehrlich die Meinung zu sagen kann beim Coaching gut, in einer aggressiven Konfliktsituation verheerend sein. Jemandem Geld zu geben kann akute Not lindern, auf Dauer aber auch Eigeninitiative verhindern. Regeln um jeden Preis durchzuziehen kann verhindern, dass sich Verhandlungsspielräume öffnen, die Lösungen jenseits der verteidigten Regel möglich machen, mit denen dann alle zufrieden sein können.

Gutes Handeln kann gelingen, wenn mein Handeln von Wohlwollen für andere oder die Mitwelt getragen ist, wenn ich mich um Gerechtigkeit bemühe, wenn ich trotz aller Emotionen nicht einfach „die Sau rauslasse“. Für gutes Handeln ist es unter Umständen entscheidend, einen eigenen Standpunkt zu finden und in kritischen Situationen diesen mutig zu vertreten, zu überlegen, ob es klug ist, in einer heiklen Situation, alles, was ich über eine\*n andere\*n weiß vor versammelter Mann- oder Frauschaft auszubringen. Gutes Handeln kann nur gelingen, wenn ich selbst zumin-



dest noch einen Funken Hoffnung in mir trage und es für mich noch Menschen gibt, an deren guten Willen ich glauben kann.

Denen guten Willens ist übrigens in der weihnachtlichen Botschaft der Friede Gottes zugesagt und – nicht zu unterschätzen in einer

Zeit der Ungewissheit und Zweifel - das große und ermutigende „Fürchtet Euch nicht!“

*Clemens Schaub  
ehem. Fachberater  
Mitglied im Redaktionsteam*

\* vgl. Artikel Inform 1-2020, Seite 3

#### **Auflösung des Rätsels am Anfang des Artikels:**

„Ford: die tun was“: bis 2001 Werbeslogan der Autofirma Ford

„Wir sind, was wir tun“: Motto des NABU Deutschland

„Wir tun ´was“: Initiative des Landes Rheinland-Pfalz für Ehrenamt und Bürgerbeteiligung

## **Es muss nicht immer gleich der halbe Mantel sein**

*Gutes tun in der neuen Normalität im Alltag der Tageseinrichtungen und Familienzentren*

Es sind nicht immer die großen Projekte, die Kinder und Familien in ihren Fragen, Nöten oder Problemen unterstützen. Manchmal sind es kleine Gesten, ein Dankeschön, etwas Zeit zum Zuhören, eine Einladung ins



Elterncafé oder ein „Herzliches Willkommen“ zum Kindergartenstart.

#### **Corona – Helden des Alltags**

In Karlsruhe Durlach-Aue wurden die Erzieherinnen der Kita St. Johannes vom Radiosender „die neue Welle“ als Corona Helden ausgezeichnet. Die Eltern waren begeistert von der Art, wie die Mitarbeiter\*innen in der Schließzeit mit den Kindern und Eltern in Kontakt geblieben sind. Sie haben dies dem Ra-

diosender mitgeteilt, der darüber berichtete. In der Kita gab es fast täglich Aktionen, Videos mit Bastelideen oder Experimenten für zuhause.

Diese Einrichtung steht stellvertretend für viele andere Einrichtungen in der Erzdiözese, die kreativ und äußerst engagiert den Kontakt zu Kindern und Eltern gehalten haben und damit sicher auch in kleinem Rahmen zur Linderung von Nöten beigetragen haben.

#### **Spontane Aktion im Familienzentrum**

Zufällig hat Frau K., die Leiterin eines viergruppen Kinder- und Familienzentrums, auf dem Flur ein Gespräch zwischen zwei Frauen mitbekommen. Eine der beiden schien verzweifelt, so dass Frau K. dies zum Anlass nahm, bei ihr nachzufragen, ob sie etwas für sie tun könne. Die Sorgen waren groß, Corona hat so ziemlich alle Sicherheiten der Familie ins Wanken gebracht.

Die Kurzarbeit des Mannes, die Sorgen um den Arbeitsplatz, das Einkommen, die Betreuung der vier Kinder, keine Verschnaufpausen zwischendurch und auch keine Unterstützung durch die



*Ein herzliches Willkommen und ein freundliches Gesicht sind ein guter Start in den Tag.*

Schwiegereltern, da diese als Risikogruppe für die Kinderbetreuung ausfielen ...

Gemeinsam im Team haben die Mitarbeiter\*innen daraufhin entschieden, alle Familien anzuschreiben, bzw. in regelmäßigen Abständen anzurufen, um im Gespräch zu bleiben. Auch Videokonferenzen und regelmäßiger E-Mail-Kontakt halfen beim Vernetzen von Hilfsmaßnahmen und ermöglichten schnelle Reaktionen. Dadurch konnten für einige Familien individuelle Lösungen und Hilfsangebote gefunden werden.

Der regelmäßige Kontakt half dann auch der Mutter, wieder Mut zu fassen, sich an andere zu wenden und die Isolation zu überwinden.

### „Die Durststrecke im Familienzentrum ist überwunden“

Für viele Familienzentren ist die Pandemie eine große Herausforderung. Eltern verbleiben so kurz



Am Eingang werden die Besucher\*innen des Familienzentrums begrüßt.

wie möglich in den Räumlichkeiten der Tageseinrichtungen, andere Personen bleiben teilweise ganz draußen. Angebote von Ehrenamtlichen, Sprachkurse etc. finden nicht statt, Begegnungsräume werden nicht genutzt.

Deshalb war es für einige Einrichtungen wie ein Neustart, als nach dem Lockdown und im Laufe des Sommers wieder vorsichtig Angebote gemacht werden konnten. Vorzugsweise im Garten, mit Voranmeldung und in kleinen Gruppen.

Zwei Beispiele, die auch anderen wieder Mut machen können, mit der neuen Normalität\* zu leben:

### Familientreff im Garten

Zu verschiedenen Zeiten können wieder bis zu acht Familien/Elternteilen, nach telefonischer Anmeldung den Garten nutzen (immer in Zwei-Stunden-Blöcken).

### Familienfrühstück

Das Familienfrühstück findet wieder statt. Das Frühstück ist zwar kein Selbstbedienungsbuffet mehr, aber die gewohnten leckeren Sachen sind alle da. Bei gutem Wetter im Garten oder bei schlechtem Wetter in einem Raum, der vorher und nachher gereinigt wird. Auch hier können nach Voranmeldung bis zu sechs Familien kommen.“

(uw)

\* Zum Redaktionsschluss waren diese Beispiele möglich. Selbstverständlich sind die jeweils aktuellen Corona-Vorgaben zu beachten.

## Handle gut - man muss nicht unbedingt Goldklumpen verschenken

Religionspädagogische Praxis

Die Lieder des vergangenen Martinstages sind den Kindern und Fachkräften noch im Ohr, da stehen die nächsten Feste an. Der Heilige Nikolaus hat im Jahreslauf der meisten Einrichtungen seinen festen Platz. Er steht, wie auch der Heilige Martin, für Werte wie Helfen und Solidarität. Es ist Teil des Bildungsauftrags, mit Kindern diese Werte zu erschließen und zu feiern: „Kinder kennen und verstehen die christliche Prägung unserer Kultur“. „Wird den Kindern ein Zugang zur christlichen Erzähltradition eröffnet?“

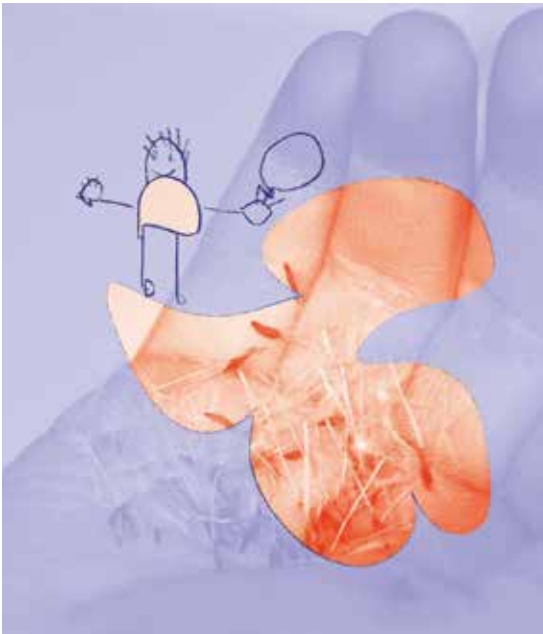
(B6) „Wodurch erfahren die Kinder von Menschen, die auf Gott vertrauen?“ (A6).<sup>\*</sup> Das wird z. B. umgesetzt, wenn die Geschichte von Vorbildern wie dem Heiligen Nikolaus den Kindern im Rahmen der religiösen Bildung erschlossen werden.

### Wer war der Heilige Nikolaus?

Nikolaus war im 4. Jahrhundert Bischof der Stadt Myra in der

heutigen Türkei. Dieser Mann hat offenbar einen tiefen Eindruck bei den Menschen seines Wirkungskreises hinterlassen. Bereits im 6. Jahrhundert haben die Menschen in Myra zu seinen Ehren eine Grabeskirche erbaut, die zu einer Pilgerstätte wurde. In den Jahrhunderten danach entstanden mehr als 2000 Nikolauskirchen und -krankenhäuser in Europa. Durch die Heiligsprechung wurde der Bischof von

<sup>\*</sup> Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Fassung vom 15. März 2011, Auszüge aus dem Bildungsbereich „Sinn, Werte, Religion“



Kapitelblatt aus dem Rahmenhandbuch Quintessenz, Bereich „Glaube“.

Myra als Vorbild im Leben und im Glauben bestätigt. Nikolaus diente Gott, indem er sich von der Not anderer Menschen anrühren ließ – besonders von den Nöten der Kinder – und ihnen half.

### Christliche Werte in den Nikolauslegenden

Helfen und Nächstenliebe sind Werte, für die Nikolaus steht. Viele Legenden erzählen in berührenden und auch dramati-

schen Geschichten davon, wie Bischof Nikolaus Menschen aus Not und Gefahr rettete: Mit Gottes Hilfe hat er den Bewohnern der Stadt Myra bei einer großen Hungersnot durch ein Wunder Korn von vorbeifahrenden Händlern verschafft; er hat Seeleute, die in einem Seesturm in Lebensgefahr geraten waren, gerettet. Einmal, so wird erzählt, hat er drei armen Mädchen geholfen. Ihr Vater hatte kein Geld, daher konnten die Töchter nicht verheiratet werden. Um sie vor einem

Leben auf der Straße zu bewahren, hat Nikolaus heimlich drei Goldklumpen ins Haus der Mädchen geworfen. Damit hat er ihnen eine Aussteuer und ein würdiges Leben gesichert. Deshalb wird der Heilige Nikolaus übrigens auf Bildern oft mit drei Goldkugeln dargestellt.

### Schutzpatron der Kinder

Am 6. Dezember feiern wir den Gedenktag des Heiligen Nikolaus, den Namenstag für Niklas,

Klaus, Nils, Nicola und Nicole. Weil wir uns daran erinnern, dass er Menschen beschenkt hat, ist das Nikolausfest bis heute ein Tag, an dem besonders die Kinder beschenkt werden. Viele Familien, Kindergärten und Schulen laden sogar den Nikolaus zu sich ein. Ein als Bischof verkleideter Mensch trägt dazu bei, dass Nikolaus als Vorbild im Leben und Glauben lebendig gehalten wird. Als Schutzpatron der Kinder erinnert die Gestalt des Nikolaus die pädagogischen Fachkräfte und Eltern daran, dass auch heute Kinder Vertrauen und die Geborgenheit eines sicheren Zuhauses brauchen. Seit 1600 Jahren ist das ein gelungenes Beispiel dafür, warum es Heiligsprechungen gibt: Damit die Heiligen uns inspirieren – Kinder und Erwachsene.

### Kinder helfen selbst

Kinder werden am Nikolaustag beschenkt – einfach so, ohne dass sie dafür etwas leisten müssen. Diese Erfahrung ist eine gute Grundlage dafür, dass Kinder sich eine weitere Anregung aus „Sinn, Werte und Religion“ erschließen: „Welche Möglichkeiten gibt es für die Kinder, Verantwortung zu übernehmen?“ (D6) sowie „Wie werden Kinder ermutigt, Hilfe und Zuwendung gegenüber Schwächeren zu üben?“ (D6)\*.

Kinder haben zahlreiche Möglichkeiten, anderen Kindern zu helfen, dafür müssen sie nicht über Geld (oder Goldklumpen) verfügen. Jungen und Mädchen im Kindergartenalter übernehmen beispielsweise mit großer Ernsthaftigkeit Patenschaften für neue oder jüngere Kinder, damit sich diese möglichst schnell in der Kita oder dem Kindergarten zurecht-



Nikolaus mit drei Säcken mit Goldklumpen vor dem Haus der Schwestern.

\* Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Fassung vom 15. März 2011, Auszüge aus dem Bildungsbereich „Sinn, Werte, Religion“



finden. Hilfe bei der Orientierung im Gebäude oder im Tagesablauf oder Unterstützung beim Anziehen, Schuhe binden oder auch dabei, dass jüngere ihre Anliegen und Wünsche innerhalb der Gruppe formulieren können, gehören dazu. Auf diese Weise können sich

Kindergartenkinder als selbstwirksam erleben. Die jüngeren Kinder müssen dafür nichts leisten, sie bekommen die Hilfe des Älteren einfach so, als Hilfe zur Selbsthilfe – das ist tatsächlich eine Form von Hilfe, wie der Heilige Nikolaus sie praktiziert hat.

*Heike Helmchen-Menke,  
Diplomtheologin und  
Pastoralreferentin,  
Referentin für Elementar-  
pädagogik im Institut für  
Religionspädagogik Freiburg*

## „Dumme helfen nicht“

*Was Kinder zum Thema „Helfen“ zu sagen haben*

Die Kinder der katholischen Kindertageseinrichtungen in Rheinstetten und Eppingen haben sich mit ihren Erzieherinnen über das Thema „Helfen“ unterhalten. Im folgenden eine Auswahl der sehr konkreten Meinungen von Hannah (3 Jahre), Rosa (3), Anja (4), Malte (4), Luna-Sophie (4), Antonia (5), Adrian (5), Victoria (5), Simon (5) und Oskar (7). Herzlichen Dank dafür!

### **Was heißt für dich jemandem zu helfen?**

- dass man einander hilft oder wenn einer hinfällt ihm hochhelfen.
- wenn jemand Hilfe braucht hilft man, dann geht es einem wieder gut.
- weil mich andere brauchen.
- wenn jemand etwas nicht kann, dann zeige ich es ihm.

### **Wann hilfst du?**

- wenn jemand verletzt ist.
- beim Spielen, beim Kochen, beim Lego bauen.
- ich helfe Papa, weil er krank ist.
- wenn mich jemand ruft.
- Ich helfe auch im Haushalt, aber manchmal bin ich zu faul.
- ich helfe oft nicht so besonders mit.
- erst fragen und dann tun.
- Ich gehe manchmal ins Bad und helfe der Mama beim Hände waschen.

### **Wie geht es dir (was fühlst du), wenn du hilfst?**

- vielleicht gut.
- dann geht es mir gut.
- es ist mir oft zu viel.
- ich fühle mich wie ein Held.

### **Wann, in welchen Momenten/ Situationen brauchst du, Hilfe?**

- wenn ich mich verletzt hab.
- beim Zimmer aufräumen und beim Spielen, aber nur, dass ich nicht alleine bin.
- wenn ich etwas allein nicht schaffe.
- beim Trinken aus dem Becher.
- beim Radfahren, beim Essen.
- Ich brauche Hilfe einfach gar nie!

### **Wer hilft / hat dir geholfen?**

- alle meine Freundinnen.
- Mama und Papa.
- meine Erzieherin.
- Oma, Opa, meine Schwester.

### **Warum soll man helfen?**

- damit es den Anderen besser geht.
- weil es einer nicht schafft.
- wenn jemand etwas kann.
- sonst denken andere, man ist blöd, weil Dumme helfen z.B. nicht.

### **Wem soll man helfen?**

- Freunden u. Freundinnen, Leuten die Hilfe brauchen – ist mir egal ob es Fremde sind.
- Familie, Haustieren, Freunden, Tieren.
- anderen Leuten, Freunden.
- Eltern.

(ah/mw)

# Was ist eigentlich diese Elektrizität und wachsen Kartoffeln am Baum?

Nachhaltigkeitserziehung in den Katholischen Kitas in Offenburg

In den katholischen Kindertagesstätten in Trägerschaft der Kirchengemeinde St. Ursula in Offenburg spielt das Thema Nachhaltigkeitserziehung eine große Rolle. Um Synergieeffekte zu erzielen, hat sich ein einrichtungsübergreifendes Projektteam gebildet, welches sich mit unterschiedlichen Themen rund um Nachhaltigkeit und deren Umsetzung in der Kita beschäftigt. Primäres Ziel ist es, mit den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit unseren Ressourcen zu erarbeiten.

Wir möchten ein Bewusstsein bei den Kindern schaffen, dass Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema ist und jede\*r, egal ob klein oder groß, einen Teil zur Verbesserung des Klimaschutzes und zur Wahrung der Schöpfung beitragen sollte. Um der Themenvielfalt gerecht zu werden, hat sich jede Kita schwerpunktmäßig mit einem Unterthema beschäftigt.

## Müll und Recycling

Hierfür wurde zunächst hinterfragt, wo in der Kita im Alltag Müll vermieden werden kann. So wurde beispielsweise gemeinsam mit den Kindern aus Stoffresten und alter Kleidung jeweils eine Tasche für deren Kunstwerke erstellt. Weiter wurde der ganze Müll, der an einem Tag in der Kita angefallen ist, in einer Kinderkonferenz aufbereitet. Anhand eines Rollenspiels, bei dem sich zwei Sockenpuppen über den Müllberg kämpfen mussten, wurde erarbeitet, welcher Müll vermieden werden kann und welcher Müll in welcher Tonne entsorgt werden muss. Im Anschluss wurden die Mülleimer in der ganzen Kita mit Symbolkarten beklebt, die bei der Mülltrennung unterstützen sollen. Auch ein Experiment, bei dem die Kinder beobachten konnten, was passiert, wenn man ein Stück Papier, ein Stück Plastik

und Karottenschalen einpflanzt, war sehr eindrücklich. (Kita im Stadtteil- und Familienzentrum Stegermatt).

## Lebensmittel und Klimawandel

Zunächst wurde mit Hilfe einer Lebensmittelpyramide erarbeitet, von welchen Lebensmittelgruppen große und von welchen kleinen Mengen zu sich genommen werden sollen. Gemeinsam wurde überlegt, welche Lebensmittel aus welchem Land kommen. Hierbei waren die Kinder erstaunt, welche weite Wege das Essen in ihrer Vesperbox bereits zurückgelegt hat: Wie kommt es unter anderem von Südamerika zu uns in die Kita und wie lange war es hierfür unterwegs? Mit Hilfe einer Landkarte wurden die Strecken verdeutlicht. Die Wege sind kürzer, wenn man bestimmte Lebensmittel einfach im Garten oder dem Hochbeet der Kita anpflanzt, was wir dann auch getan haben. (Kita im Stadtteil- und Familienzentrum Am Mühlbach)



In einer Kita kommt ganz schön viel Müll zusammen.

## Pflanzen

Die von der Volksbank in der Ortenau gestifteten Hochbeete wurden je nach Saison mit unterschiedlichsten Lebensmitteln wie u. a. Tomaten, Zuckererbsen und Kürbissen bepflanzt. Klar ist, dass hier alle mithelfen müssen und wollen, regelmäßig zu gießen, häckseln und Unkraut zu jäten, damit die Ernte ertragreich wird. Viele Eltern staunten nicht schlecht, als ihre Kinder von der Kartoffelernte in der Kita berichtet haben. Die Suppe aus unseren Kartoffeln schmeckte doppelt so lecker! Neben der Bepflanzung



der neuen Hochbeete wurde ein neuer Beerengarten mit Heidelbeeren und Johannisbeeren angelegt. Auch die Apfelernte am Kita eigenen Apfelbaum ist dieses Jahr ein großes Highlight - nicht zuletzt, durch den neuen Apfelpflücker, durch den alle mithelfen können. Welche Kita hat schon einen hauseigenen Apfelsaft!? (Kita Weingarten, Kita Am Waldbach)



So ein Beet muss natürlich gehegt und gepflegt werden.

## Elektrizität und Wasser

Mit Hilfe eines Quiz wurde überlegt, welche Geräte überhaupt Strom benötigen. „Alle Sachen, die einen Stecker haben“ war den Kindern gleich klar. Aber wo gibt es in der Kita Geräte, die Strom benötigen? Um diese aufzuspüren, machten sich die Stromdetektive auf den Weg durch die Kita. Aber wo kommt der Strom her, der aus der Steckdose kommt? Wie wird er erzeugt und welche Energievarianten gibt es? Mithilfe unterschiedlicher Experimente wurde den Kindern Elektrizität anschaulich gemacht: Mit Alltagsmaterialien wurde ein Wasserkraftwerk nachgebaut; mit Luftballons und einem Wollschal sowie Pfeffer, Salz und einem Tuch wurde statische Aufladung erzeugt; der Wasserkreislauf wurde bei einer Bewegungseinheit auch für die jüngeren Kindern anschaulich aufgegriffen. (Kita Pustebblume)

Damit alle Kitas von den Erfahrungen der anderen profitieren können, wurde regelmäßig ge-

meinsam reflektiert und eine „Nachhaltigkeitstruhe“ angefertigt, die unterschiedliche Materialien, Bücher zum Thema, Ideen und Angebote beinhaltet und von allen katholischen Kitas in Offenburg genutzt werden kann. Die Materialien wurden über die Zuschüsse des Diözesan-Caritasverbandes Freiburg aus der Caritassammlung finanziert.

Ursprünglich waren noch viele weitere Aktionen und Ausflüge geplant, wie beispielsweise das Durchführen einer Tauschbörse und eines Spendenlaufs (z.B. für das Tierheim), ein autofreier Kita-Tag, Ausflüge zur Igelstation, dem Imker, zum Bauernhof, zum Klärwerk, zur Müllabfuhr, einen plastikfreien Kita-Tag und vieles mehr. Leider war uns dies aufgrund der Coronapandemie nicht im geplanten Umfang möglich, allerdings ist unsere Devise: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Carina Schmiederer,  
Kindergartengeschäftsführerin  
Offenburg

## Wie unterstütze ich mein Team?

*Die richtige Haltung ist der Schlüssel*

**Frau Doll, Sie haben seit 1991 die Leitung des katholischen Kindergartens in St. Stefan in Achern. Sie haben bewegte Zeiten in Ihrem beruflichen Leben erlebt, in denen Sie immer wieder als Unterstützung für Ihr Team präsent waren. Was haben Sie dafür gebraucht?**

Elke Doll: Auf die Frage, wie ich mein Team in schwierigen Situationen unterstütze, kann ich nur eine Antwort geben: die richtige Haltung.

**Wie meinen Sie das?**

E.D.: Ich meine vor allem mein Interesse an jedem einzelnen Mitar-

beitenden im Kindergarten. Hierbei spielen sowohl die allgemeine Lebenssituation als auch einzelne Befindlichkeiten oder Interessen und Bedürfnisse eine besondere Rolle.

**Es ist nicht immer leicht die Balance zu halten zwischen wohlgemeintem Interesse und erforderlicher, beruflicher Abgrenzung.**

E.D.: Das stimmt. Nur wenn die Mitarbeitenden spüren, dass ich mich für sie interessiere kann Beziehung entstehen und dadurch baut sich das Vertrauen auf, Ängste, Sorgen und Nöte zu kommunizieren. An-

teilnahme und ein offenes Ohr sind für mich als Leitung in einer katholischen Einrichtung essentiell.

**Wodurch entsteht eine tragfähige Beziehung?**

E.D.: Das resultiert aus einem respektvollen Miteinander, Ehrlichkeit, Vertrauen und fachlicher Objektivität - also einer gewissen Haltung meinen Mitmenschen gegenüber.

Diese positive, menschenfreundliche, ja, christliche Haltung als Grundpfeiler einer katholischen Einrichtung festzusetzen halte ich für unabdingbar.

**Reicht nur Ihre eigene Haltung aus? Wie sehen Sie Ihre Rolle als Leitung bei der Vermittlung einer solchen Haltung?**

E.D.: Als Leitung steht es in meiner Verantwortung den Boden zu bereiten, auf dem eine solche Haltung gedeihen kann.

Ich plane regelmäßig Zeit ein, um unsere Haltung im Team zu überdenken, neu auszurichten oder im Idealfall einfach nur zu stärken.

**Bei über 40 Mitarbeitenden eine große Aufgabe!**

E.D.: Ja, die vor allem in den letzten Jahren an Intensität zugenommen hat und sich trotzdem letztlich auszahlen wird, dessen bin ich mir sicher.

Die Offenheit, andere Meinungen, Gedanken und Ideen wertfrei zu hören und im Sinne der Kinder die bestmögliche Lösung zu finden wird jedes Mal als sehr positiv beschrieben.

**Wie schaffen Sie es im Alltag am Ball zu bleiben?**

E.D.: Die Einrichtung kontinuierlich weiterzuentwickeln und trotzdem den Blick für das Wesentliche, also den pädagogischen Alltag und den einzelnen Mitarbeitenden nicht zu verlieren erfordert ebenso Geschick, wie auch ein verständnisvolles und offenes Miteinander.



Wenn alle mittragen, entsteht ein unterstützendes Betriebsklima.

**Was genau unternehmen Sie, um das Team zu unterstützen?**

E.D.: Wertschätzung für jede einzelne Person ist in unserem Berufsalltag sehr wichtig und kann vielfältig gelebt werden: Es reicht von Entspannungsangeboten, Themenkinos, unvergesslichen Betriebsausflügen, dem kleinen Kalender mit Tagesgedanken oder den stressreduzierenden Süßigkeiten im Personalraum bis hin zu einem einfachen täglichen „Du bist Willkommen“-Signal.

**Es hört sich ideal an! Welche Möglichkeiten gibt es, wenn**

**Sorgen oder Probleme im Team oder von einzelnen Mitarbeitenden vorhanden sind?**

E.D.: Tauchen Probleme gesundheitlicher, materieller, psychischer oder anderer Natur auf, stehe ich als Leitung zur Seite, helfe beim Finden von Lösungen, gebe praktische Tipps oder verweise an andere Institutionen. Außerdem schaue ich z.B. auf Veränderungen von Arbeitszeiten, Sonderurlaube, Reduzierung/Umverteilung der Aufgabenbereiche, sodass ein Betriebsklima entsteht, in dem eben nicht nur schöne, sondern auch schwierige Momente gemeinsam gemeistert werden können.

**Das bedeutet eine nicht nur funktionierende, sondern auch eine menschliche Beziehung zwischen Leitung und den Mitarbeitenden der Einrichtung?**

E.D.: Genau. Das Wichtigste dabei ist, dass alle Beschäftigten unabhängig von ihrer jeweiligen Tätigkeit das Gefühl haben wertvoll und wichtig zu sein und zwar nicht „nur“ als funktionierende Mitarbeitende, sondern als vollkommene Menschen.

**Herzlichen Dank für Ihre Offenheit und alles Gute für Sie und Ihr Team.**

Das Interview führte  
Adriana Hippert.

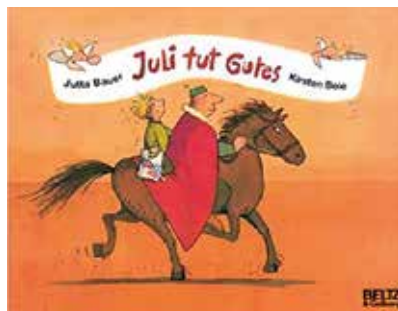
## Bücher und Medien zum Thema

Jutta Bauer, Kirsten Boie

**Juli tut Gutes**

Beltz & Gelberg, 2005, ISBN 978-3-407-76027-2, 6,50 Euro

Im diesem Jahr findet Juli Martinstag im Kindergarten blöde. Vor allem, wenn man sich dafür von seinem geliebten Spielzeug trennen soll. Aber dann hat er eine Idee ... Und nachher findet er Martinstag gar nicht mehr so blöde.



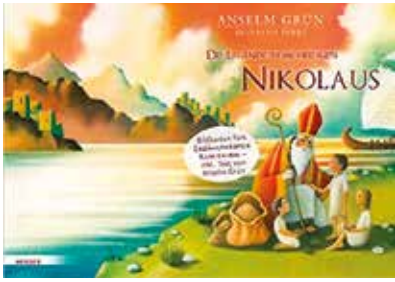
Das ist Kinderseele pur. (Welt des Kindes)

Anselm Grün, Giuliano Ferri

**Die Legende vom heiligen Nikolaus. Bildkarten fürs Erzähltheater Kamishibai Karten**

Herder, 2016, ASIN B01EX330-XO, 16 Euro,

Wer war der heilige Nikolaus? Lebendig und eindrücklich erzählt Pater Anselm Grün die bekanntesten Legenden, die sich um das spannende Leben des heiligen Nikolaus ranken: von den drei



Goldklumpen, dem Kornwunder von Myra, der Rettung der Seeleute und des vermeintlich ertrunkenen Sohnes.

Christa Kempfer,  
Amélie Jackowski

**Doktor Maus**

Nord Süd Verlag, 2020, ISBN: 978-3-314-10490-9, 15 Euro

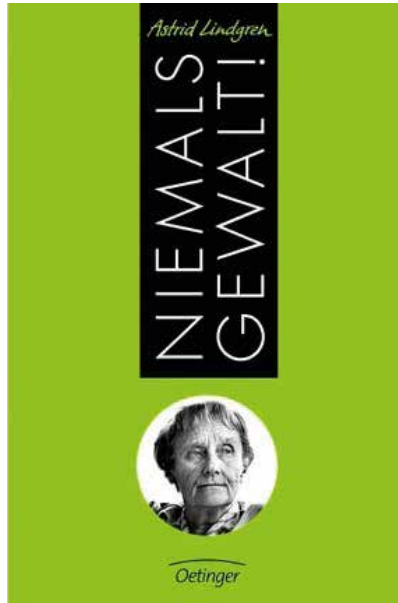
Den ganzen Tag lang ist Doktor Maus für seine Patienten da. Seine Praxis erfreut sich großer Beliebtheit, nicht zuletzt wegen seiner unorthodoxen Behandlungsmethoden: Und wirklich findet der Hund eine neue Freundin, und die Henne braucht sich nicht mehr zu fürchten. Herr Bär verhilft dem Kaninchen zu mehr Selbstvertrauen...



Doktor Maus ein kauziger Charakter, mit viel Humor und liebevoll in Szene gesetzt. So vergnüglich war noch kein Arztbesuch!

Astrid Lindgren  
**Niemals Gewalt**

Oetinger 2017, ISBN 978-3789107894, 5 Euro



Können wir lernen, auf Gewalt zu verzichten? Astrid Lindgrens Antwort auf die Fragen, Verunsicherungen und Ängste in unserer gegenwärtigen Gesellschaft. In „Niemals Gewalt!“ skizziert sie eine Utopie des Weltfriedens. Sie sieht jeden von uns in der Verantwortung, die Welt gewaltfrei zu gestalten und drängt mit Weitsicht darauf, bereits bei der Erziehung von Kindern damit zu beginnen.

Ingrid Miklitz

**Auf dem Weg zur plastikfreien Kita**

Auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit in der Kita!

Herder 2020, ISBN: 978-3-451-38601-5, 20 Euro



Warum es sich lohnt, sich auf den Weg zu machen, als Kita plastikfrei(er) zu werden, zeigt dieses Buch: Für alle Kitas und pädagogischen Fachkräfte die gemeinsam mit den Kindern heute wachsen und die Zukunft von morgen gestalten wollen.

(uw)

## Aktuelle Politik - Hinweise

**Evaluation Orientierungsplan**

Als eine Maßnahme und finanziert aus Mitteln des baden-württembergischen Pakts für gute Bildung und Erziehung hat die Evaluation des Orientierungsplans begonnen. Durch das Kultusministerium beauftragt wurde mit dieser

Aufgabe das Zentrum für Kinder- und Jugendforschung an der evangelischen Hochschule Freiburg unter Leitung von Prof. Dörte Weltzien.

Bis zum Frühjahr 2021 werden mittels Online-Befragungen und vier Evaluationskonferenzen Er-

fahrungen, Bewertungen und Einschätzungen gesammelt. Das Projekt hat zum Ziel, den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung hinsichtlich der Umsetzung seiner Ziele und der einzelnen Bildungs- und Entwicklungsfelder in der Praxis auszuwerten. Es sollen empirisch abgesicherte Hand-



lungsempfehlungen zu den Fragen abgeleitet werden, inwieweit der Orientierungsplan verbindlich angewandt wird, eine Verbindlichkeit hergestellt werden kann und ob es einer Anpassung an aktuelle Herausforderungen bedarf.

Die Vorstellung der Evaluationsergebnisse ist für das Frühjahr 2021 geplant.

### **Gute-Kita-Gesetz – weitere Maßnahmen für die Jahre 2021 und 2022**

Nachdem in den Jahren 2019 und 2020 mit der Umsetzung der drei Maßnahmen

1. PiA-Fachkräftegewinnung
  2. Gewährung von Leitungszeit und Qualifizierung von Leitungskräften
  3. Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen
- begonnen wurde, folgen für den Zeitraum 2021 und 2022 weitere fünf Maßnahmen:

- Ausbildungsförderzuschuss – Gratifikation
- Praxisanleitung – Gewährung von Anleitungszeit
- Qualifizierung von Erzieher\*innen mit dem Schwerpunkt Sprache
- Modellförderung Kinderbildungszentren
- Modellförderung für trägerspezifische Projekte

Aktuell werden Details der einzelnen Maßnahmen im Kultusministerium beraten. Sobald uns nähere Informationen zu den einzelnen Maßnahmen vorliegen, werden wir Sie weiter informieren.

### **5. Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung 2020-2021“**

Der Bund stellt für die Kita-Träger mit dem neuen Investitionsprogramm weitere Mittel zur Schaffung oder Ausstattung zusätzlicher Betreuungsplätze bzw. zum Erhalt von Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege bereit. Für Baden-Württemberg stehen

anteilig rund 136,5 Mill. Euro zur Verfügung

Gefördert werden können Investitionen die im Zeitraum 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2021 begonnen wurden. Diese sind bis zum 30. Juni 2022 abzuschließen.

Neben Neubauten können folgende Maßnahmen gefördert werden:

- Umbaumaßnahmen zur Umsetzung von Hygienekonzepten im Zuge der Covid-19-Pandemie wie Räume abtrennen, Lüftungsmöglichkeiten schaffen, Eingangsbereiche umgestalten
  - Investitionen zur Bewegungsförderung, etwa im Außenbereich
  - Gesundheitsversorgung: Umgestaltung Sanitär- und Wickelbereiche
  - Umsetzung Inklusion: barrierefreie Zugänge
  - Digitalisierungsmaßnahmen
- Die Verantwortung für die konkrete Durchführung obliegt den Ländern. Für das Land Baden-Württemberg liegt noch keine Förderrichtlinie vor. Erst nach Erstellung der Richtlinie können Förderanträge gestellt werden. Die Fördermittel des 4. Investitionsprogramms sind restlos ausgeschöpft, so dass keine Anträge mehr gestellt werden können.

Weitere Informationen:

<https://rp.baden-wuerttemberg.de/Themen/Wirtschaft/Foerderungen/Seiten/FB80/Kinderbetreuungsfinaenzierung.aspx>

### **Alltagsintegrierte Bewegungsförderung - Inhouse-Fortbildungen für Kita-Teams**

Die Kinderturnstiftung Baden-Württemberg wurde vom Kultusministerium mit der Organisation und Durchführung von Fortbildungen zur Bewegungsförderung beauftragt. Geschult werden Kita-Teams vor Ort in ihrer Kindertageseinrichtung. Angezielt ist der Kompetenzerwerb zur Unterstützung der motorischen Entwick-

lung und Bewegungsförderung von Kindern. Vermittelt werden Grundlagenwissen und praktische Übungen und Umsetzungsmöglichkeiten im Kita-Alltag. Die Fortbildung besteht aus fünf Zeitstunden und ist an einem oder über zwei Tage buchbar.

Weitere Informationen und Anmeldung über:  
[www.kinderturnstiftung-bw.de/inhouse-fortbildungen-fuer-kita-teams](http://www.kinderturnstiftung-bw.de/inhouse-fortbildungen-fuer-kita-teams)

### **EMIL - Alltagsintegrierte Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen in der Kita - Qualifizierungen für pädagogische Fachkräfte und Kita-Teams**

Im Rahmen der Gesamtkonzeption „Kompetenzen verlässlich voranbringen“ Kolibri bietet das Kultusministerium Baden-Württemberg ab Herbst 2020 Qualifizierungen im Konzept „EMIL – Emotionen regulieren lernen“ in Zusammenarbeit mit dem Transfer Zentrum für Neurowissenschaften und Lernen (ZNL Ulm) an.

„EMIL - Emotionen regulieren lernen“ ist ein Projekt der Baden-Württemberg Stiftung. Im Mittelpunkt steht die alltagsintegrierte Förderung der Selbstregulationsfähigkeit und des Perspektivenwechsels. Gestärkt werden die sozial-emotionale Kompetenz und die Resilienz durch die Förderung exekutiver Funktionen. Das Besondere an EMIL ist, dass die Ebenen Haltung der Erzieher\*in und ihre Interaktion mit den Kindern, die strukturellen Bedingungen sowie die Gestaltung der pädagogischen Angebote der pädagogischen Arbeit mit einbezogen werden.

Eine EMIL-Qualifizierung besteht aus drei Seminartagen à 3 bzw. 4,5 Stunden (insgesamt 12 Stunden) in einem Zeitraum von ca. drei Monaten. Zwischen den einzelnen Seminartagen liegt eine ca. vierwöchige Pause. Die Qua-

lifizierungen werden mehrfach im Jahr an verschiedenen Standorten in Baden-Württemberg als sogenannte offene Schulungen angeboten. Einrichtungen haben in diesem Format die Möglichkeit Teilteams anzumelden. Außerdem kann EMIL im Inhouse-Format gebucht werden. In diesem

Fall findet die Qualifizierung in der Einrichtung für das Gesamtteam statt. Die Teilnahme und das Schulungsmaterial sind kostenfrei.

Weitere Informationen und Kontakt: <https://emil-akademie.znl-uhl.de>

(rk)

Informationen zur Corona-Situation erhalten Sie weiterhin über Rundmails. Was zum Redaktionsschluss „aktueller Stand“ ist, wäre bis zum Erscheinen des Heftes sicherlich überholt. Kommen Sie gut durch diese ver-rückte Zeit!

## **Das Aufnahmeheft - immer so aktuell wie möglich!**

*Übersetzungen und gedrucktes Heft*

Im Frühjahr hat das Erzbischöfliche Ordinariat die Ordnung der Tageseinrichtungen für Kinder überarbeitet sowie einige Anhänge. Diese Fassung haben wir in den Übersetzungen, die auf der Homepage des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg e.V. eingestellt sind, abgebildet (Fachbereich Kind-Jugend-Familie, Referat Tageseinrichtungen für Kinder, Materialien).

Im Sommer hat das Erzbischöfliche Ordinariat einen Passus im Aufnahmevertrag ergänzt. Diese Aktualisierung ist im Aufnahmeheft mit Stand August 2020

umgesetzt und in der Infothek sowohl als Gesamttext als auch als einzelnes Formular eingestellt. Die Übersetzung des Aufnahmevertrags ist in Arbeit, hierbei sind wir jedoch von der Übersetzungsfirma abhängig.

Wie auf der Umschlag-Innenseite vermerkt, ist für den Inhalt des Aufnahmeheftes das Erzbischöfliche Ordinariat verantwortlich. Der Diözesan-Caritasverband ist lediglich Herausgeber des Heftes und hat die Druckerei Herbstritt mit dem Versand beauftragt.

(mw)



## **Rechnungsadresse:**

### **„Römisch-Katholische Kirchengemeinde“**

Die Druckerei Herbstritt in Sexau ist unser Vertriebspartner für unsere Materialien, mit denen wir Sie gerne in Ihrer Arbeit unterstützen. Wir freuen uns, dass uns die Bestellzahlen zeigen, dass uns dies gelingt.

Bitte achten Sie darauf, bei Ihrer

Bestellung die korrekte Rechnungsadresse anzugeben. Die Druckerei übernimmt Ihre Angaben, sie darf diese weder prüfen noch verändern.

Bitte prüfen Sie Ihre Angaben sorgfältig, um Reklamationen mit der Bitte um Adresskorrektur zu vermeiden.

Adressänderungen ihrerseits und das Ausstellen neuer Rechnungen stellen einen Mehraufwand dar und werden künftig mit einem Unkostenbeitrag in Rechnung gestellt. Wir bitten um Ihr Verständnis.

(rk)

# Karteikarten - neue Farben

Viele Kitas nutzen unsere Karteikarten, um die zentralen Informationen der Kinder schnell sehen und nutzen zu können. Seit vielen Jahren gibt es sie mit identischem Aufdruck in rosa und hellblau – für Mädchen und Buben. Hier sind wir sicher nicht mehr up to date. Zum einen existiert eine dritte Form, zum anderen haben viele Leitungen die Farben auch für andere Zuordnungen genutzt: U3 und Ü3,

mit oder ohne Essen, verschiedene Angebotsformen o. ä.

Ab Herbst gibt es die Karteikarten mit geringfügigen redaktionellen Anpassungen aber gleichem Layout in drei Farben: weiß, orange, blau.

Falls Sie Anmerkungen oder Rückmeldungen zu den Karteikarten haben, wenden Sie sich gerne an Ihre Fachberatung oder

an mich (vgl. Impressum). Wir werden die Verbesserungen für die nächste Auflage prüfen.

Bitte beachten Sie bei der Aufbewahrung der Karteikarten, dass diese sensible personenbezogene Daten der Kinder und Eltern/ Personensorgeberechtigten enthalten und deshalb der Datenschutz gewahrt sein muss.

(mw)



## Wohin geht der Weg der katholischen Kindertageseinrichtungen?

Statistik 2020, Erzdiözese Freiburg

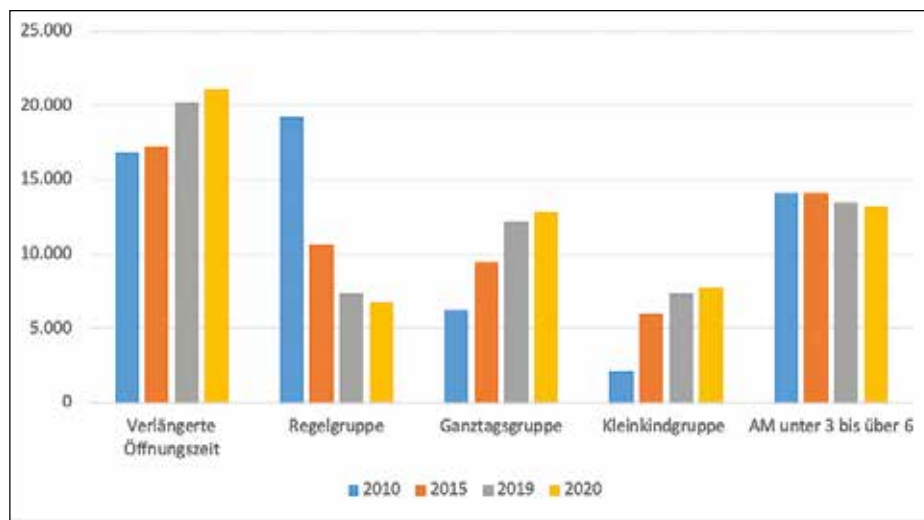
Die Auswertung der Statistik zum Stichtag 1. März 2020 zeigt im Vergleich zu den Vorjahren Entwicklungen und Tendenzen auf. Im Folgenden einige ausgewählte Themen:

- Sowohl die Anzahl der Einrichtungen als auch die Anzahl der Plätze haben sich erhöht auf 63.770 Plätze in 1.006 Kindertageseinrichtungen.
- Die Zahl der unter dreijährigen Kinder ist weiter angestiegen (4 Prozent), jedoch nicht mehr so stark wie in den Vorjahren.
- Die Anzahl der Regelgruppen ist weiter rückläufig (ca. 7 Prozent), die der VÖ-Gruppen und Ganztagesgruppen steigen an (ca. 5 Prozent).
- Mehr als die Hälfte der Beschäftigten arbeitet in

Teilzeit (56 Prozent), diese Zahl ist geringfügig gesunken.

- Von fünf Mitarbeitenden sind gerundet zwei über 45 Jahre und eine Person über 55 Jahre alt, nur zwei sind unter 45 Jahre alt.

Diese Entwicklungen zeigen, wo für die Verantwortlichen der Kindertageseinrichtungen Herausforderungen und Chancen liegen und welche Themen vorrangig angegangen werden sollten.



Veränderungen ausgewählter Angebotsformen (Anzahl der Kinder)



## Aufteilung der Mitarbeiter\*innen in Voll- und Teilzeitbeschäftigung

Mitarbeitende	2010	2015	2019	2020
<b>Gesamt:</b>	<b>7.954</b>	<b>10.937</b>	<b>12.624*</b>	<b>13.197**</b>

davon:	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit
<b>weiblich</b>	<b>4.471</b>	<b>3.346</b>	<b>6.181</b>	<b>4.385</b>	<b>6.885</b>	<b>5.067</b>	<b>7.178</b>	<b>5.312</b>
<b>männlich</b>	<b>54</b>	<b>83</b>	<b>131</b>	<b>240</b>	<b>157</b>	<b>443</b>	<b>177</b>	<b>451</b>

\*70 Vertretung

\*\*77 Vertretung

## Ausbildung und Nachwuchsgewinnung:

	2020				
	gesamt	männlich	%	weiblich	%
<b>Anerkennungsjahr</b>	<b>359</b>	<b>26</b>	<b>7,2</b>	<b>333</b>	<b>92,8</b>
<b>Praxisintegrierte Ausbildung (PIA)</b>	<b>682</b>	<b>93</b>	<b>13,6</b>	<b>589</b>	<b>86,4</b>
<b>Freiwilligendienst (FSJ(BFD))</b>	<b>358</b>	<b>89</b>	<b>24,9</b>	<b>269</b>	<b>75,1</b>

Auswahl von Themen, Tabellen und Abbildungen aus dem Statistik-Bericht 2020, Herausgegeben vom Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.

(mw)

# „Ich finde meine Farben und schöpfe daraus meine Kreativität“

*Kinder machen keine Kunst, sie machen!*

Die Katholische Kindertageseinrichtung Pustebume in Offenburg stellte ihre Bildungsarbeit durch ein Kunstprojekt mit Vernissage und Ausstellung vor.

Unter Anleitung von Kornelia Benfari-Fischer (Künstlerin mit internationaler Ausstellungserfahrung sowie Erzieherin in der Kita Pustebume), entstanden im Laufe des elfmonatigen Kunstprojekts ca. 80 große und kleinere Werke in verschiedenen Techniken. Teils moderne, experimentelle Ansätze wie Pouring, digitales Malen am Design Tablet und Installationen zum Thema Nachhaltigkeit, aber auch traditionelle Arbeitsweisen wie Textilverarbeitung, Acryl- oder Aquarellmalerei haben zu umwerfend schönen und einzigartigen Arbeiten geführt.

Es geht um Bildung, auch im Zusammenhang mit Kreativität. Aufbauend auf dem was Kinder bereits kennen, über Neues



*Farben mischen, auftragen und erleben wie ein großes Ganzes entsteht.*

und Bekanntes die Lust am Entdecken – also Lernen – zu pflegen, ist unser täglicher Auftrag als Pädagog\*innen. Steuerung



*Wer genau hinschaut, sieht die Samen des Löwenzahns fliegen.*

erfolgt durch Experimentieren und Anregung zur Beobachtung, möglichst mit viel herzhaftem Lachen. Eine Sprühflasche mit Wasser, die nicht nur auf dem Papier, sondern immer wieder für Sprühnebel von oben sorgt; der Föhn, der nicht nur das Bild trocknet, sondern auch herrlich warm ins Gesicht bläst, sind Erfahrungen, die eng an die Sinne anknüpfen

und somit tiefgehende Lernprozesse unterstützen oder auch initiieren – und dabei unglaublich viel Spaß machen.

Das große Finale des Projekts war die Ausstellung der entstandenen Werke in der Stadtbibliothek Offenburg mit Vernissage, Gesang und Harfe. In einer eindrucksvollen Laudatio, mit gro-

ßem Lob für die Kinder, wurden die herausragenden Arbeiten der Kinder gewürdigt. Es war abschließender und vervollständigender Akt, um sowohl unsere Bildungsarbeit, als auch die unglaublichen Fähigkeiten unserer Kinder einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Zur Realisierung des Projekts haben nicht zuletzt die Spenden einiger ortsansässiger Firmen sowie des Diözesan-Caritasverbandes Freiburg (Caritassammlung) beigetragen.

*Kornelia Benfari  
Projektleiterin*

*Erst beim Näherkommen erkennt man die farbigen Kronkorken und Deckel.*



*Mit verschiedenen Techniken, Farben und Materialien die Kreativität fließen lassen.*



*Licht und Schatten. Schwarz und weiß.*

## **Ein roter Teppich für Sprach-Kitas**

*Übergabe der Zertifikate der Sprach-Kitas der 1. und 2. Welle in Freiburg/Müllheim*

Nachdem die Kita-Leitungen und zusätzlichen Fachkräfte im Bundesprogramm Sprach-Kitas die Qualifizierung durch die Fachberatungen Evelyn Gierth (DiCV) und Gabriele Schmal (Stadt Freiburg) abgeschlossen haben, konnten sie am 25. September 2020 ihre Zertifikate entgegen nehmen.

Pandemiebedingt wurde die kleine Feier im Freien abgehalten. Zum Glück wurden keine Regenschirme benötigt und dem Wind getrotzt. Den Rhythmus dazu gab der Perkussionist Murat Ceskin mit seinen Rahmentrommeln. Die Sprache der Musik ist eine der hundert Sprachen der Kinder.

Die Fachberatung Sprach-Kitas des Diözesan-Caritasverbandes (DiCV) konnte noch eine weitere Anerkennung verteilen: eine Sammlung guter Beispiele aus den letzten fünf Jahren.

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“ dieses Motto verkörpern





„Zusammenarbeit mit Familien“, Alltagsintegrierte sprachliche Bildung“ und „Inklusion“ sind zentrale Themen im Bundesprojekt Sprach-Kitas. Kindergarten St.Konrad, Freiburg



Die Sprache der Musik brachte Perkussionist Murat Çeşkin ein.

Erzdiözese verteilt und befinden sich in den Städten Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Offenburg sowie Freiburg und den jeweiligen Umgebungen. Alle arbeiten trägerübergreifend und sehen durch diesen Austausch einen großen Gewinn für die pädagogische Arbeit in den Kitas.

Im Verlauf der Sprach-Kita-Zeit kamen in den Programmschwerpunkten alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik sowie Zusammenarbeit mit Familien viele kreative Ideen und Beispiele guter Praxis zusammen. In der nun erscheinenden Sammlung findet sich außerdem ein Kapitel „Zusammenarbeit im Sprach-Kita-Team“. Es wurde dazu genommen, weil es ein wichtiges Anliegen ist, diese Teamarbeit besonders wert zu schätzen. Denn die Theorie der Qualifizierungen der Sprach-Kita-Inhalte in die eigenen

Teams zu bringen und mit Leben zu füllen ist oft herausfordernd. Auch in der momentanen Situation mit verstärktem digitalen Arbeiten, gibt es neue Herausforderungen, denen die Praxis sehr unterschiedlich begegnet und in der die zusätzliche Fachkraft Sprach-Kita eine wichtige Ressource darstellt.

Diese Good Practice Sammlung soll diese Beispiele nicht nur dokumentieren, sondern auch zur ihrer Verbreitung beitragen. Denn als Multiplikator\*innen wissen die Fachkräfte und Leitungen im Bundesprogramm: Gute Ideen sind besonders dann wirksam, je mehr Menschen sie nutzen und weiterentwickeln können. Die Publikation wird Ende des Jahres als Dokument zum Download bereitgestellt werden.

Evelyn Gierth,  
Fachberatung Sprach-Kitas

die 80 Sprach-Kitas sowie die fünf zusätzlichen Fachberatungen im Bundesprogramm des DiCV Freiburg. Die Standorte sind über die

## Die Themen der Kitas im Fachverband

Informationen des KTK-Vorstands der Diözese AG Freiburg

Der Vorstand der Diözesanen Arbeitsgemeinschaft Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) Freiburg hat sich auf seine letzten beiden (digitalen) Vorstandssitzungen u.a. mit folgenden Themen befasst:

### Kirchenentwicklung 2030 und die Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen in der Erzdiözese Freiburg

Der Kirchenentwicklungsprozess 2030 berührt durch die

strukturellen Veränderungen der Kirchengemeinden (Reduzierung auf rund 40) auch die Frage nach der künftigen Trägerschaft der Kindertageseinrichtungen. Auf Diözesanebene werden u. a. mit Beteiligung der Fachberatung



verschiedene Modelle einer künftigen Ausgestaltung der Trägerstrukturen beraten.

### **Landespolitische Entwicklungen zur Kita-Öffnung unter Pandemiebedingungen**

Die Rückmeldungen aus der Praxis zu einem praktikablen Vorgehen im Umgang mit erkrankten Kindern und die Bewertung von Erkältungsanzeichen (Schnupfen) sowie die Ermöglichung der Ausweitung der Gruppengrößen um max. zwei Kinder standen im Vordergrund der Beratungen.

### **KTK Bundesdelegiertenversammlung am 16.09.2020**

Aufgrund des Infektionsgeschehens fand die diesjährige Versammlung in digitalem Format statt. Neben erfreulicherweise steigenden Mitgliederzahlen und einer sich positiv entwickelnden Finanzsituation berieten die Delegierten über politische Konsequenzen aus der Pandemiesituation, die in den Corona-Kita-Rat des Bundesfamilienministeriums eingebracht werden können. Der Geschäftsführer des KTK-Bundesverbandes Frank Jansen ist Mitglied in diesem Gre-

mium, das seit Sommer 2020 als Beratungsgremium des Ministeriums fungiert. Gemeinsam soll der Rat den Regelbetrieb in den Kindertageseinrichtungen begleiten, die Entwicklungen bundesweit bewerten sowie Beispiele der guten Praxis und Lösungen austauschen. <https://www.bmfsfj.de>

Ein weiterer Tagesordnungspunkt waren die Arbeitsschwerpunkte des Bundesverbandes für das Jahr 2021. Die Arbeit der Verbandskommissionen wird fortgeführt. Dazu bilden die Themen Bildung für nachhaltige Entwicklung, Kindertagesbetreuung als systemrelevantes Arbeitsfeld und die Gewinnung von Fachkräften weitere Schwerpunkte. [www.ktk-bundesverband.de](http://www.ktk-bundesverband.de)

### **Digitale Transformationsprozesse und digitales Arbeiten in Kindertageseinrichtungen**

Der Vorstand der Diözesan-AG beriet ein aktuelles Thesenpapier des KTK-Bundesverbandes zur Arbeit mit digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen. So wurden Chancen und Risiken digitalen Arbeitens und auch der Gewinn digitalen Arbeitens in Zeiten der Pandemie beleuchtet.

Neben einer (Weiter-)Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte sowohl im eigenen Umgang als auch im pädagogischen Handeln hält der Vorstand der Diözesan-AG die Optimierung der Infrastruktur und der Ausstattung der Einrichtungen für unabdingbar. Analog zum Digitalpakt für die Schulen könnte ein Digitalpakt für die Kindertageseinrichtungen in die politische Diskussion eingebracht werden. Das Thema Digitalisierung soll durch einen Fachtag oder beim Studienteil einer Delegiertenkonferenz mit einem größeren Kreis von Trägern und Fachkräften aufgegriffen werden.

### **KTK-Fachtag „Inklusion“ am 22. April 2021**

Als Referent für den Fachtag konnte Prof. Timm Albers, Lehrstuhl für Inklusive Pädagogik an der Universität Paderborn, gewonnen werden. Als Tagungsort vorgesehen ist das Bildungshaus St. Bernhard in Rastatt. Aktuell wird die Möglichkeit einer digitalen Konferenz geprüft. Einladung und Tagungsprogramm folgen im neuen Jahr.

(rk)

## **Herzlichen Dank an zwei herausragende Vorstands-Frauen**

*Verabschiedung von Juliane Aalfeld und Elke Doll*

Am 17. September 2020 fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung der Regional KTK AG Acher-Renchtal im Gemeindezentrum St. Josef in Achern statt. Ein besonderer Moment war dabei die Verabschiedung von zwei langjährigen Vorstandsmitgliedern, Frau Aalfeld und Frau Doll. Im Rahmen der Corona-Vorgaben konnte eine „Live“-Verabschiedung organisiert

werden, denn genau in diesen bewegten Zeiten war es der Fachberaterin und Geschäftsführerin der Regional AG Acher Renchtal Frau Adriana Hippert wichtig, ein persönliches Dankeschön auszusprechen.

Juliane Aalfeld, 40 Jahre Leitung des Kindergartens St. Raphael in Oberkirch, war vom Beginn an als

Vorstandsmitglied der Regional-AG aktiv. Mit hoher Fachlichkeit und Courage hat sie viel bewegt und sich großen Respekt und Wertschätzung erworben. Sie verlässt den Vorstand, da sie in Rente geht und tut das mit einem tränenden Auge, sie konnte sich dennoch über ihr 25-jähriges Jubiläum in der KTK-AG freuen.

Elke Doll wird ab 2021 nach 40 Jahren Tätigkeit im Elementarbereich und 27 Jahren als Leitung des Kindergartens St. Stefan in Achern ihre berufliche Arbeit beenden. Zehn Jahre lang war sie aktives Vorstandsmitglied in der KTK-AG Acher-Renchtal und hatte sich sehr zum Wohl der katholischen Kitas im Dekanat engagiert.



von links nach rechts: Pfarrer Joachim Giesler (Seelsorgeeinheit Achern Stadt), Juliane Aalfeld, Adriana Hippert (FB DiCV und GF KTK AG), Elke Doll, Frank Hogenmüller (GF. VST Achern und Vorstandsmitglied KTK-AG).

Adriana Hippert dankte im Namen der KTK-AG beiden Vorstandsmitgliedern für die besondere Zusammenarbeit, vor allem für ihr entschiedenes Eintreten für die Leitungen der Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg u. a. beim Städtetag und im Kultusministerium. Die beiden Leiterinnen wurden immer als fachlich kompetente und sehr strukturierte Personen

erlebt, die ihre Mitmenschen impulsreich motivierten und inspirierten. Dafür bekundete sie

ihnen Respekt und tiefe Wertschätzung.

(ah)

„Von dem, was du erkennen und messen willst, musst du Abschied nehmen, wenigstens auf eine Zeit. Erst wenn du die Stadt verlassen hast, siehst du, wie hoch sich ihre Türme über die Häuser erheben.“

(Friedrich Nietzsche)

## „Einfach mal die Seele baumeln lassen“

Die regionale KTK AG Singen-Hegau lud am 23. Juli 2020 die

Mitarbeiter\*innen der katholischen Tageseinrichtungen für

Kinder zum Impulsgottesdienst in die Stadtkirche Engen ein.



Andrea Hartung, 1. Vorsitzende, und Dekan Matthias Zimmermann, Vorstandsmitglied, begrüßen die Mitarbeiter\*innen.

Der Vorstand entschloss sich, statt der geplanten Mitgliederversammlung einen Impulsgottesdienst mit anschließender Begegnung unter Berücksichtigung der Hygienevorgaben, anzubieten.

Am Impulsgottesdienst nahmen ca. 30 Mitarbeiter\*innen teil, die von der Gruppe „Um Himmels Willen“ musikalisch gestaltet wurde.

Von den Teilnehmer\*innen kamen positive Rückmeldungen, sie schätzten den gelungenen Abschluss des „besonderen“ Kindergartenjahres.

(bp)

# Fortbildungen trotz Corona

Online-Seminare, ein neues Fortbildungsformat des DiCV

Während des Lockdowns, hat sich der Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg entschieden, das Format der Online Seminare einzuführen, da aufgrund der Corona-Pandemie, die geplanten Fortbildungsveranstaltungen abgesagt werden mussten.

In den kurzfristig organisierten Online-Seminaren wurden aktuelle Themen aufgegriffen, wie z. B. mit Beschwerden über die Coro-

na-Regeln umgegangen werden kann, oder wie Teamführung und die Eingewöhnung neuer Kinder in diesen besonderen Zeiten gut gelingen kann.

Trotz kleinerer Startprobleme, wurden überwiegend positive Rückmeldungen zum neuen Format zurückgemeldet. Der DiCV hat sich deshalb entschieden, zukünftig neben den Präsenzveranstaltungen in Bildungshäusern und den Inhouse-Veranstaltungen,

das neue Format der Online-Seminare anzubieten.

Die Online-Seminare, sind auf der Homepage des DiCV über das Bildungsportal abzurufen unter: <https://www.dicvfreiburg.caritas.de/fortbildung/fortbildung>

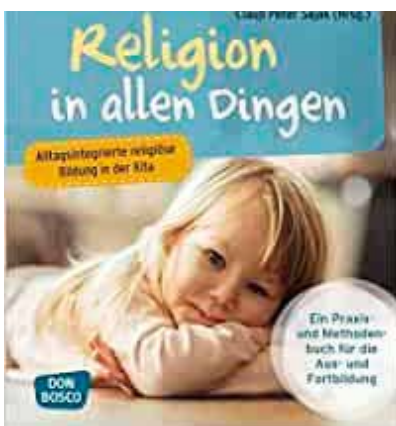
- Fortbildungsthemen:
- Beißverhalten von Kleinkindern
  - Die Autonomiephase verstehen und begleiten
  - Konflikte lösen
  - Mikrotransitionen u.a.

(uw)

## Büchermarkt und Medien

Clauß Peter Sajak (Hrsg.)  
**Religion in allen Dingen –  
alltagsintegrierte religiöse  
Bildung in der Kita**

Don Bosco, 2016, ISBN 978-3-7698-2234-2, 20 Euro



Dieses Praxis- und Methodenbuch zur alltagsintegrierten religiösen Bildung zeigt, wie der religiöse Blick auf Mensch und Welt, im alltäglichen Zusammenleben in der Kita gelebt werden kann. Die Themen sind u. a.: Übergänge gestalten, Natur und Umwelt, Entdecken und Staunen, Bindung und Mitgefühl, Streit und Versöhnung,

religiöse Heterogenität, Mut, Kreativität, Entspannung, Umgang mit Leid.

Elisabeth Minzl  
**Familie, Themenkarten**

Don Bosco, , EAN 426017951322 0, 19,95 Euro



einer Kita für das erzieherische Handeln?

Wie können Erzieher\*innen familiäre Kompetenzen unterstützen und Eltern bei ihren Erziehungs- und Bildungsaufgaben begleiten? Wie gelingt es Erzieher\*innen, vorurteilsbewusst mit der Vielfalt familialer Lebensformen und deren unterschiedlichen Lebenswelten umzugehen?

Das Themenset besteht aus 30 stabilen A4-Karten. Die Kartenvorderseite zeigt immer ein starkes Symbol-Foto, die Rückseite zitiert einen inspirierenden Text zum je-

weiligen Bild und stellt Impulsfragen zum Thema.

Ute Krause  
**Oskar und der sehr hungrige Drache**

Oetinger Verlag 2007, ISBN 978-3-7891-6748-5, 13 Euro



Wer hat Angst vorm großen Drachen? Nach einem langen, tiefen Schlaf ist der Drache erwacht. Und nun hat er Hunger, einen Riesenhunger. Wie dumm, dass ihm die Dorfbewohner nur den kleinen Jungen Oskar geschickt haben. Der ist ja nicht einmal eine Zwischenmahlzeit! Doch dafür kann Oskar kochen. Sogar so wunderbar, dass der Drache ihn eigent-



lich viel zu schade zum Fressen findet ...

Andrea Erkert, Heiner Rusche  
**Trauerkloß und Lachgesicht**  
Don Bosco 2016, ISBN 978-3-7698-2207-6, 8 Euro



Freude, Angst, Trauer und Wut – diese Gefühle sind Kindern vertraut, sie erleben sie tagtäglich, oft auch im schnellen Wechsel. Mit den ganzheitlichen Mitmachideen und Sinnesspielen von Andrea Erkert kommen die Kinder den verschiedenen Emotionen auf die Spur und erkennen deren wertvolle Bedeutung für sich. Die Erzähllieder von Heiner Rusche unterstützen diesen Prozess auf kindgerechte, einfühlsame und positive Weise.

Susanne Weber, Tanja Jacobs  
**Die kleine Eule findet einen Freund**  
Oetinger Verlag, 2020, ISBN 978-3-7891-1519-6, 14 Euro



Der kleinen Eule ist schrecklich langweilig. Zum Glück trifft sie die kleine Haselmaus, mit der man wunderbar Verstecken spielen kann.

Doch dann – o Schreck! – zieht ein Unwetter auf. Zum Glück hilft die Haselmaus der Eule aus der Not. Und das ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft.

KTK Bundesverband: Religionspädagogik der frühen Kindheit Band 1

**Vielfältige Teams. Die Religionszugehörigkeit von Fachkräften in katholischen Kitas**

Die Texte des ersten Bandes dieser neuen Reihe beinhalten hauptsächlich die Vorträge der Religionspädagogischen Jahrestagung 2019, zum Auftrag und Selbstverständnis nicht-katholischer Mitarbeitender in katholischen Kindertageseinrichtungen.

Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des KTK Bundesverbandes, schreibt im Vorwort dazu: „Kirche ist immer Kirche in der Zeit. Bestenfalls ist sie dieser Zeit einen Schritt voraus in die Richtung der von Gott kommenden Vollendung. Tatsächlich ist sie leider oft nicht einmal auf der Höhe der Zeit. Wir gestalten Gesellschaft für alle. Wir sollen sie auch mitgestalten. Wenn diese Gestaltung auch Menschen anderen Glaubens die Mitwirkung in ihren Strukturen ermöglicht, wird Kirche in einer weltanschaulich und religiös pluralen Gesellschaft in ihrem Wesen sichtbar: Gemeinschaft, unterwegs zu Gott, der jedes Menschenkind beruft.“

(LW)

## **Alles Gute, Anja!**



Nach 4 Jahren als Fachberatung Sprach-Kita des DiCV für einen Verbund von Sprach-Kitas in Mannheim verabschiedeten wir zum 15. Juli 2020 unsere Kollegin Anja Gérard.

Wir bedanken uns für ihre Kollegialität, für das Teilen ihres Wissens und für ihr lösungsorientiertes Herangehen. Für ihre neue Aufgabe als Qualitätsbegleiterin im Forum

für frühkindliche Bildung Baden-Württemberg im Stadtkreis Mannheim wünschen wir ihr einen guten Start!

*Für die Sprachkita-  
Fachberaterinnen  
Evelyn Gierth*

# Neue Fachberaterin für den Verbund Mannheim



Zum 1. September habe ich den Verbund der Sprach Kitas in Mannheim im Bundesprogramm „Sprach Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist!“ von Anja Gérard übernommen und freue mich die beteiligten Einrichtungen begleiten und beraten zu dürfen.

Neben meinen Erfahrungen als Fachberaterin im Bundesprogramm Sprach Kitas seit Februar 2016 (bei einem anderen Träger) bringe ich ebenso Erfahrungen

in Theorie und Praxis aus meiner 25jährigen Tätigkeit als pädagogische Fachkraft und Leiterin im Arbeitsfeld der Frühpädagogik mit. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit, neue Erfahrungen, spannende Begegnungen, interessante Gespräche und das Eingebunden-Sein in ein Team erfahrener Fachberatungen.

*Beatrice Schubert  
Fachberaterin Sprach Kitas  
Regionalbüro Heidelberg*

## Wechsel in der Führungsspitze des Diözesan-Caritasverbandes

*Birgit Schaer wird Nachfolgerin von Diözesan-Caritasdirektorin Mathea Schneider*



*Die sechsjährige Amtszeit von Mathea Schneider endete.*

Zum 1. November 2020 hat Diözesan-Caritasdirektorin Birgit Schaer ihr Amt als Vorständin des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg angetreten. Zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden, Diözesan-Caritasdirektor Thomas Herkert, verantwortet sie für die kommenden sechs Jahre die Geschicke des Diözesanverbandes. Zugleich hat sie damit auch die stellvertretende Leitung

der Hauptabteilung Caritas im Erzbischöflichen Ordinariat übernommen. Die Amtszeit von Diözesan-Caritasdirektorin Mathea Schneider, endete Ende Oktober, sie hatte bereits frühzeitig signalisiert, dass sie sich nicht für eine Wiederwahl bewerben wird.

Birgit Schaer, die bisher die Abteilung Gesundheits- und Altenhilfe in der Verbandszentrale leitete, ist gebürtige Hochschwarzwälderin. Ihre berufliche Laufbahn führte sie ab 1999 von dort nach Berlin, Osnabrück und Stuttgart sowie vor einem Jahr zurück in die Erzdiözese. Schaer ist ausgebildete Krankenschwester, Diplom-Pflegewirtin (FH) und hat zudem einen Masterabschluss im Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen. Sie bringt länderübergreifende Gremien- und Verhandlungserfahrung sowohl aus langjähriger verbandspolitischer Arbeit als auch kommunaler Verwaltungstätigkeit mit.

Wir bedanken uns herzlich bei Frau Schneider für ihr Engage-



*Birgit Schaer wird zum 1. November 2020 neue Vorständin des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg e.V.*

ment und die Zusammenarbeit mit dem Referat Tageseinrichtungen für Kinder und wünschen ihr alles Gute.

Wir freuen uns auf die künftige gemeinsame Arbeit mit Frau Schaer zur Weiterentwicklung des Referats Tageseinrichtungen für Kinder.

*(DiCV Freiburg)*



# Impressionen



In Corona Zeiten: Open Air Herbst-Gottesdienst der Kirchengemeinde St. Fidelis Sigmaringen, mit Kindern, Familien und Mitarbeiter\*innen des Kindergartens und des Pflegeheims, unter dem Thema: „Was mir wichtig ist.“

Die Kinder entdecken sich selbst im Spiegel und sehen, wer mit dem Zuspruch Gottes gemeint ist: „Gut dass Du da bist und dass es dich gibt!“



Fünf katholische Tageseinrichtungen für Kinder haben die Evaluation bestanden und dürfen sich mit dem „KTK-Qualitätsbrief | Quintessenz“ schmücken. Seit diesem Jahr auch mit einem vom KTK-Bundesverband gestifteten Schild. Stellvertretend für die fünf Kitas sind hier Moritz (2 Jahre), Emma (5 Jahre),

Sabrina Moog (Erzieherin in der Krippe), Kerstin Ketterer (Erzieherin in der Kita), Manuel Schneider (Leiter) von der katholischen Kindertageseinrichtung St. Verena in Hüfingen beim Anbringen des Schildes zu sehen. Informationen zum KTK-Qualitätsbrief | Quintessenz erhalten Sie über Ihre Fachberatung. (mw)



In Corona-Zeiten hat sich auch die Arbeitsweise der Fachberatungen anpassen müssen. Hier ein Screenshot aus einer Video-Konferenz der Sprachkita-Fachberaterinnen.

## Corona-Held KITA St. Johannes aus Karlsruhe-Durlach

Unsere heutigen CoronaHelden sind die Erzieherinnen und Erzieher der KITA St. Johannes in Durlach-Aue. Sie waren auch während der Schließung die ganze Zeit für ihre Kinder da. Sie haben versucht den Kleinen die Coronazeit so angenehm wie möglich zu machen und haben ein überdurchschnittliches Engagement gezeigt um mit den Kindern in Kontakt zu bleiben. Fast täglich gab es für die Kleinen neue Aktionen oder Videos mit Bastelideen oder Experimenten für zu Hause.

Gemeinsam mit der Sparkasse Karlsruhe haben wir diese Coronahelden mit 500 € bei ihrem Teamtag überrascht, außerdem hat das Durlach Center Karlsruhe zusätzlich 100 € spendiert, die sie dort im real ausgeben können.





## *Guter Hoffnung sein*

**In Erwartung leben  
neugierig bleiben  
kleine Anfänge achten  
der Freude Raum geben  
Ungewissheiten aushalten  
Mühen auf sich nehmen  
Verantwortung tragen  
den eigenen Kräften trauen  
einander verbunden sein  
das kostbare Geschenk des Lebens  
annehmen und wertschätzen**

**Berührt von Gottes Segen  
aus Vergangenenem Kraft schöpfen  
die Fülle der Gegenwart auskosten  
immer wieder neu  
guter Hoffnung sein  
und in Erwartung leben  
denn alles hat seine Zeit**

***Bernhard Kraus, Freiburg  
aus „Guter Hoffnung sein“,  
Tyronia Verlag, 2013***

## *Impressum*

**Herausgeber:**

Caritasverband für die  
Erzdiözese Freiburg e.V.  
Referat Tageseinrichtungen  
für Kinder  
Alois-Eckert-Straße 6  
79111 Freiburg i.Br.  
www.dicvfreiburg.caritas.de  
wiessler@caritas-dicv-fr.de  
Tel.: 06281 96422

**Redaktion:**

Martina Wießler (mw), (verantw.)  
Ulrike Wehinger (uw)  
Regina Kebekus (rk)  
Peter Fischer (pf)  
Adriana Hippert (ah)  
Thomas Maier (tom)

**Layout:**

phase-zwei, Gerd Bauer  
In den Haseln 24 · 79299 Wittnau

**Fotos:**

Ulrike Wehinger, Singen (S. 3,4,5,23)  
Milana, Kita St. Rochus, Buchen (S.6)  
Helga Echterbruch, Denzlingen (S. 6,10)  
Carina Schmiederer, Offenburg (S. 8,9)  
Kornelia Benfari-Fischer (S. 15,16)  
Evelyn Gierth, Freiburg (S. 17)  
Adriana Hippert, Ettlingen (S. 19)  
Anja Gérard, Heidelberg (S. 21)  
Beatrice Schubert, Heidelberg (S.22)  
Thomas Maier, Freiburg (S.22)  
Ignaz Stösser, Sigmaringen (S. 19)  
Kita St. Verena, Hüfingen (S. 23)  
Gerd Altmann, Pixabay (S. 24)

**Druck:**

Druckerei Herbstritt GmbH  
79350 Sexau

**Auflage:**

2.000

**Preis:**

€ 2,- pro Heft, zzgl. Porto;  
Für Mitgliedseinrichtungen  
kostenlos

**Redaktionsschluss**

für die nächste Ausgabe:  
16. April 2021